

Mitwirkende

Auf der Bühne

Theseus, Herzog von Athen
Hippolyta, Königin der Amazonen
Lysander, wird von Hermia geliebt
Demetrius, Bewerber um Hermia
Hermia, Egeus Tochter, verliebt in Lysander
Helena, verliebt in Demetrius
Egeus, Hermias Vater
Oberon, König der Elfen
Titania, Königin der Elfen
Puck, Oberons Hofnarr
Spinnweb, Elfe
Bohnenblüte, Elfe
Motte, Elfe
Senfsame, Elfe
Petra Squenz, Zimmerin
Niklaus Zettel, Weber, als Pyramus
Franz Flaut, Blasbalgflicker, als Thisbe
Tom Schnauz, Kesselflicker, als Wand
Matz Schlucker, Schneider, als Mondschein
Schnock, Schreiner, als Löwe

Hinter der Bühne

Regie
Co-Regie
Bühnenbau

Technik
Kostüme
Maske
Plakat
Bar, Garderobe, Platzanweiser

Vorverkauf und Abendkasse
Flyer

Clà Canal
Chantal Esposito
Dominik Jäggi
Melchior Rotzer
Victoria Schenker
Juliana Fernandes
Louis Meyer
Petra Odermatt
Anna Perren
Alice Mathis
Vreni Läuchli
Nina Maxim
Jessica Eugster
Mirjam Christen
Fafaela Fernandes
Cornel Suter
Kevin Ehrler
Mirjam Christen
Leon Stiegeler
Jessica Eugster

Franziska Bachmann Pfister
Johanna Ullrich
Christian Fehner, Cedric Frutiger,
Angelina Matousek,
Severin Hubatka, Sascha Perren
Elias Spieler, Louis Meyer
Catherine De Kegel
Dorothea Stich
Heike Neumann
Die 3. OG mit Unterstützung von
Fränzi Allemann und Vera Paulus
Alexandra Bissig
Markus L'Hoste

Ticket, Reservation

Bitte reservieren Sie Ihre Tickets online oder telefonisch.
Die Bezahlung erfolgt an der Abendkasse.
Freikarten müssen an der Abendkasse vorgewiesen werden.
Erwachsene: Kategorie 1: CHF 20.00, Kategorie 2: CHF 10.00
Kinder, Jugendliche: CHF 10.00
Reservation: www.stiftsschule-engelberg.ch oder telefonisch:
Montag bis Freitag, 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr: 041 639 61 00

Theater-Mi-Bar

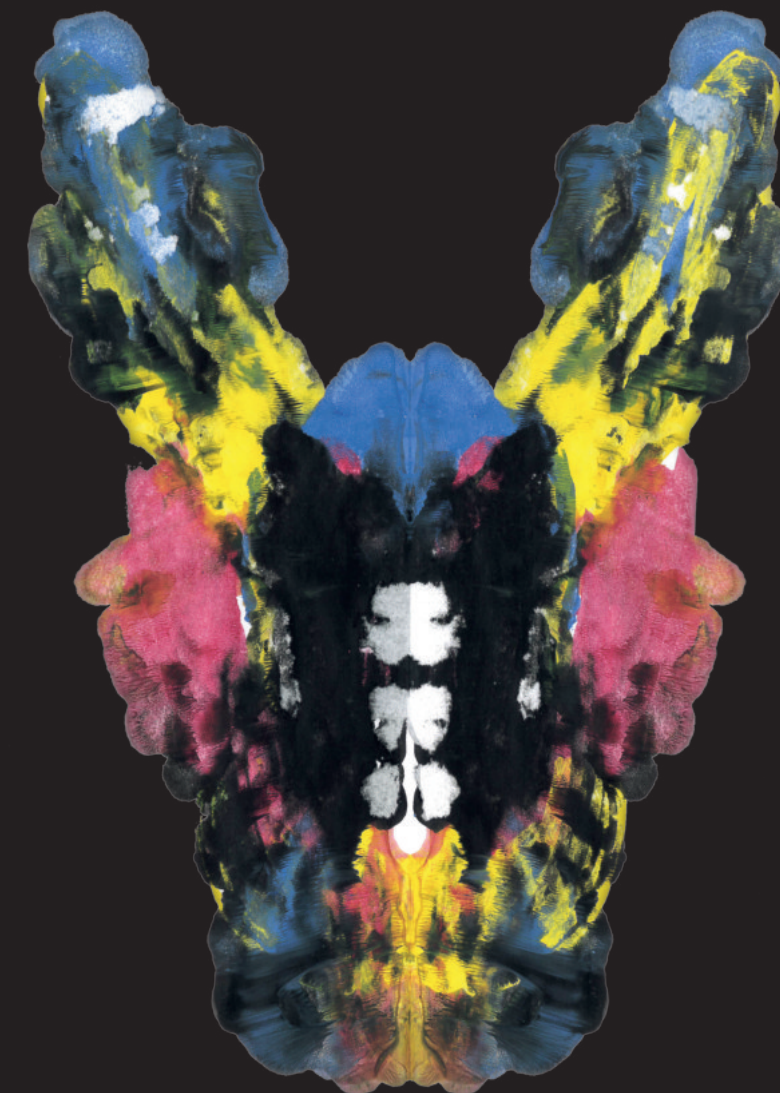
Besuchen Sie uns nach der Aufführung in der Theater-Mi-Bar in der «Alten Turnhalle».
Wir bewirten Sie gerne und freuen uns auf Sie!

Freitag, 1. Februar 2019: Schülerband der Stiftsschule, unterschiedliche Genres
Samstag, 2. Februar 2019: Ländlertrio «Echo vom Bergli»

Sponsoren



Kollegitheater 2019
Sommernachtstraum
nach William Shakespeare



Aufführungen

Freitag, 1. Februar 2019, 20.00 Uhr
Samstag, 2. Februar 2019, 20.00 Uhr
Sonntag, 3. Februar 2019, 17.00 Uhr

Reservation

Online: www.stiftsschule-engelberg.ch
Telefonisch: Mo. – Fr., 10.00 bis 12.00 Uhr
041 639 61 00

Ein Sommernachtstraum im Winter

Mit diesem Stück entführen wir Sie mitten im Winter in die Nacht vom 23. auf den 24. Juni, die «Midsummer-night» oder Johannismacht. Nach altem Volksglauben droht in dieser Nacht nach sommerlicher Hitze der Ausbruch des sprichwörtlichen Mittsommernachtswahrnsinns, der die Menschen um den Verstand bringt, sodass ihre Phantasie, ungezügelt von kontrollierender Vernunft, die wildesten Blüten treibt und empfänglich wird für die magischen, dunklen Kräfte der Natur. Der Wahnsinn regiert und aller Alltagssinn löst sich auf. So mischt sich im Wald die reale Welt mit der Welt der Elfen, die für einige Turbulenzen unter den Menschen sorgen, für Verwirrungen und fehlgeleitete Emotionen. Kurz zusammengefasst: Pärchen werden im Wald bei Athen lustig durcheinander gemischt und finden wieder zusammen.

Der um 1595/96 entstandene «Sommernachtstraum» zählt zu Shakespeares populärsten Komödien. Zahlreiche Filme, musikalische Umsetzungen und Ballette zeugen davon. Seine Figuren wurden häufig auch als Vorlagen für die Bildende Kunst gewählt. Johann Heinrich Füsslis Bilder im Kunsthaus Zürich sind berühmt geworden.

Da bleibt uns noch, Shakespeare zu zitieren: «Lord, what fools these mortals be!» – «Wie die Menschen närrisch sind!» Ein Traum? Ein Traum! Und wir wünschen wie immer: Viel Vergnügen!

Franziska Bachmann Pfister

Wir arbeiten mit den Übersetzungen von Heinz Rudolf Kunze, Frank Günther, Adi Blum.

Zum Stück

In Athen bereitet Herzog Theseus seine Hochzeit mit der Amazonenkönigin Hippolyta vor. Da klagt der Bürger Egeus beim Herzog seine Tochter Hermia an. Sie weigere sich, den ihr bestimmten Demetrius zu heiraten, stattdessen begehre sie Lysander. Ein Gesetz der Stadt besagt, dass Töchter für ihren Ungehorsam gegen den Vater in ein Kloster geschickt oder gar mit dem Tode bestraft werden können. Hermia flieht mit Lysander in den nahen Wald. Der geprellte Demetrius verfolgt beide – und Helena, die Freundin Hermias und unsterblich in Demetrius verliebt, folgt ihm. Der Wald ist das Reich der Elfen. Elfenkönig Oberon ist mit seiner Elfenkönigin Titania wegen eines jungen, indischen Pagen in Streit geraten. Mit Puck sinnt er auf Rache. Der soll eine Blume holen, deren Saft, in die Augen eines Schlafenden geträufelt, diesen verliebt macht in die erste Person, die der nach seinem Erwachen erblickt. Oberon, der einen Streit zwischen Demetrius und der nervigen Helena beobachtet, will diesen mit dem Blumenextrakt für Titania gewinnen, doch Puck verzaubert nun irrtümlicherweise den schlafenden Lysander, und der erblickt nach dem Erwachen als erstes: Helena. Als Puck seinen Fehler erkennt, gibt er flugs auch Demetrius von dem Saft, worauf dieser ebenfalls Helena hinterher läuft. Die Lage ist verworren. Helena fühlt sich von den vorher so abweisenden Männern verspottet. Hermia fühlt sich verlassen, die Jünglinge fordern einander zum Zweikampf. An einer anderen Stelle im Wald hat sich derweil Titania zur Ruhe begeben, und ganz in der Nähe versammeln sich biedere Handwerker, um die Liebestragödie «Pyramus und Thisbe» einzustudieren, die sie zur Hochzeit von Fürst Theseus und seiner Hippolyta zum Besten geben wollen. Puck verzaubert übermütig den grossmäuligen Weber Zettel in ein eselköpfiges Ungetüm, in das sich die erwachende und mit Oberons Blume behandelte Titania verliebt. Als der Morgen dämmt, versinken alle in Schlaf und werden durch Oberon und Puck vom Zauber befreit. Titania und Oberon versöhnen sich, Zettel erhält sein menschliches Antlitz zurück, Hermia bekommt ihren Lysander, Helena ihren Demetrius, und da Theseus und Hippolyta die beiden Paare in Gnade aufnehmen, kann dreifache Hochzeit gefeiert werden. Zu diesem Anlass bringen dann die Handwerker ihre erschütternde Tragödie zur Aufführung, die der Hofgesellschaft die Tränen in die Augen treibt – vor Lachen. (*Reclams Neuer Schauspiel Führer, 2005*)

William Shakespeare

William Shakespeare wird vermutlich am 23. April 1564 im englischen Stratford-upon-Avon geboren. Sein Vater, John Shakespeare, ist ein angesehenes Landwirt und Händler, Stadtrat und Stadtverwalter. William Shakespeares Mutter entstammt aus einem alten Adelsgeschlecht. Shakespeare besucht die «King's New School» in Stratford. Mit 18 Jahren heiratet William Shakespeare Anne Hathaway, eine Bauerntochter. Mit ihr hat er drei Kinder. Vermutlich 1586 zieht er ohne Familie nach London, um sich als Schauspieler und Dramatiker einen Namen zu machen. Seinen Ruhm begründen seine epischen Gedichte und Sonette. In den Jahren zwischen 1590 und 1610 entsteht sein dramatisches Werk. Schon ab 1594 gehört er der führenden Schauspielertruppe «Lord Chamberlain's Men» an, bei der er auch Teilhaber ist. Ab 1603 wird sie entsprechend einer Erlaubnis von James I. in «King's Men» umbenannt. Ausserhalb des Theaters ist Shakespeare ein angesehenes Geschäftsmann. 1597 kauft er sich das zweitgrösste Wohnhaus in Stratford. Nach seiner Berufung zum Mitdirektor des Globe Theatre in London gelangen dort die meisten seiner Stücke zur Aufführung. 1603 bekommt Shakespeare die königliche Urkunde Jakobs, die ihm die unbehinderte und gut entlohnte Ausübung seiner Kunst zusichert. Um 1611 zieht sich Shakespeare aus dem gesellschaftlichen Leben zurück und geht nach Stratford, wo er am 3. oder 23. April 1616 stirbt. Bis heute bleibt die Frage ungeklärt, wie ein Dichter aus eher bescheidenen Verhältnissen so komplexe Dramen verfassen konnte. Man versucht zu beweisen, dass Shakespeares wahre Identität die des 17. Earl of Oxford, Edward de Vere, war, dass er ein Anhänger des Katholizismus oder ein Spion im Dienste des Papstes gewesen sei, was erklären würde, warum man in der Zeit von 1585 bis 1592, die «lost years», nichts über den Werdegang des Dichters weiss.